

Einige Nebenbemerkungen von Helmut Reinicke:

Lieber Jürgen!

Das tut ja wohl, dass Du den Lortzing emphatisch hervorrückst. Ich habe wieder – bei der Lektüre Deines Textes – die Strophen ins Ohr bekommen, die meine Mutter vor sich hinrällerte. Gefällige Stückchen. Vom Aufbersten der Freiheit habe ich freilich nichts in Erinnerung, – wozu Dein Text dann aufweckt.

Die Oper „Regina“ hat die März-Revolution von 1848 hinter sich, revolutionäre Aktionen. Ob nun die Akteure Lumpenproletarier waren, Arbeiter oder Amtsschreiber ist vorerst wenig von Belang. Warum soll ein Amtsschreiber, gerade dann ein Arbeiter, eine Fabrik nicht anzünden wollen? Waren die Sozialdemokraten die Besonnenen und die Kommunisten die Radikalen, also Unbesonnenen? Wenn die Freiheit herumwirbelt, sind antagonistische Rubriken aufs Schönste hinfällig. Das gilt für den englischen Maschinensturm wie für die Pariser Commune usw., usw. Das haben die Alten natürlich auch so gesehen; gerade Heine hatte ein Sensorium dafür – es waren da zwar die harten Stiefel der Kommunisten (also der Handwerkerbünde), und er hatte Angst, dass sie aus seinem Buch der Lieder Tüten kleben. Aber dennoch!! Und sie haben dann ja auch keine geklebt.

Hier also wäre ich vorsichtig, sonst bliebe in der Tat die Freiheit eingehäust in eine Gründungsoper der Sozialdemokraten. Da würde sich Lortzing doch wenig wohlfühlen. Jedenfalls wenn es nach Deinem Text ginge, Lortzings Kommentierungen vor dem Publikum, das Komisch-Kritische gegen die Obrigkeiten. Der Pazifismus passt auch gut zur Freiheit und deren Wildheit – „dann mit Waffen! mit Waffen! mit Waffen!“ - zur Selberläuterung. Da hat man genaues Hinhören 1968 gelernt und das waren die „pathetischen Brüllaffen“, die das Sensorium für Freiheit einklagten, wie ehemals.

Der „Freiheit großer Morgen“ überschreitet jene „Einigkeit“, welche die Freiheitskriege gegen Frankreich beerbt. Die Berliner Aufführung der 1890er Jahre konnte hier gut anknüpfen. Fallersleben ist nicht gerade ein Geselle, auf den es sich mit seiner Nationalhymne umstandslos anknüpfen ließe. Die Brüder Grimm waren heilfroh, als sie seinen Besuch in Berlin schnell loswurden.

„Heil Freiheit dir, du Völkerzier“ hat mit Kantens revolutionärem Begriff des Weltbürgers – weil eben die Erde eine Kugel ist – mehr gemein, als mit dieser geschminkten Nationalhymne. Dahin gehört der wilde Stephan, dieser Materialist des irdischen Paradieses – eben kein Jenseits für Kriege. Hier hätte Brecht sein Gefallen gefunden und Lortzing beerbt. Wenn nun Heyme die Regie macht, wie Du sagst, als Brecht-Enkel, so gäbe es keine akkomodierte Freiheit. Macht er's sozialdemokratisch, dann ist er kein Brecht-Schüler. Ich glaube, Brecht hätte es gerne gesehen, wenn Lortzing in der KAP der Freiheit Flügel angesetzt, mit Franz Jung ein Schiff gekapert hätte, um für genossenschaftliche Freiheiten die Segel zu blähen.

So long,
Helmut

Und von Jürgen Lodemann:

Hallo, Mit-Achtundvierziger, Deine schönen "Nebenbemerkungen" haben mich heute morgen gut unterhalten – einige waren mir schon aus tiefstem Inneren, wo ja die Zweifel hausen, gut bekannt – und wenn wir all diese Stimmen immer laut werden ließen, würden sich Vorträge, für die man nur an einem Abend eingeladen wurde, über Wochen hinziehen.